

7) Er ist der Fremden Hütte,/ die Waisen nimmt er an,/ erfüllt der Witwen Bitte,/ wird selbst ihr Trost und Mann./ Die aber, die ihn hassen,/ bezahlet er mit Grimm,/ ihr Haus und wo sie saßen,/ das wirft er um und um.

8) Ach ich bin viel zu wenig,/ zu rühmen seinen Ruhm;/ der Herr allein ist König,/ ich eine welke Blum./ Jedoch weil ich gehöre/ gen Zion in sein Zelt,/ ist's billig, dass ich mehre/ sein Lob vor aller Welt.

Gebet:

Singen wollen wir, o Gott, und dich loben. Du bist die Quelle des Lebens. Wer bei dir trinkt, den wird nimmermehr dürsten. Danke, dass wir jederzeit kommen dürfen. Gerade dann, wenn es uns nicht gut geht, wenn wir niedergeschlagen und kraftlos sind.

Schenke uns jeden Tag ein wenig Freude. Schicke uns jemand mit einem kleinen Lächeln, einem aufmunternden Wort, einem hellen Blick über den Weg. Lass einen langerwarteten Brief kommen, einen geliebten Menschen gesund werden, ein Missverständnis sich aufklären. Zeige uns jeden Tag etwas Schönes, dass wir davon froh werden.

Vater unser im Himmel...

Segen (nach Psalm 80,4)

Der HERR, unser Gott, tröste uns, er lasse uns sein Antlitz leuchten, so genesen wir. Amen.

Einen gesegneten Sonntag wünscht Pastor Helmut Gerber

Weitere Texte unter www.kirchengemeinde-neuburg.de

Hauspostille zum Sonntag Kantate, dem 2. Mai 2021

Wir machen uns in der geglaubten Gemeinschaft und der Gemeinschaft im Haus auf und segnen uns für den Weg:

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Die Gnade unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Dieser Sonntag hat *Kantate, singet!* heißt wieder nach dem Leitvers des Psalms: *Singet dem HERRN ein neues Lied.* Ein Oster-, ein Lebenslied: Nichts soll mehr verlorengehen und nichts mehr umsonst sein, alles und jeder wird gesehen. Wir vereinen unsere Stimmen mit der ganzen Schöpfung:

Einstimmung: *(mit Psalm 98, Kyrie-Gloria und Gebet):*

**Singet dem HERRN ein neues Lied, Halleluja, *
denn er tut Wunder, Halleluja!**

Der HERR schafft Heil mit seiner Rechten *
und mit seinem heiligen Arm.

Der HERR lässt sein Heil verkündigen; *
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, *
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem HERRN, alle Welt, *
singt, rühmet und lobet!

Lobet den HERRN mit Harfen, *
mit Harfen und Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen *
Jauchzet vor dem HERRN, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist, *
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen in die Hände klatschen,
und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN; *
denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit *
und die Völker, wie es recht ist.

Singet dem HERRN ein neues Lied, Halleluja, *
denn er tut Wunder, Halleluja!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und den Heiligen Geist.
Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

*Wir öffnen uns für den kommenden Gott, den erhöhten und ganz
anderen Herrn Jesus Christus:*

Kyrie eleison - Herr, erbarme dich
Christe eleison - Christe, erbarme dich
Kyrie eleison - Herr, erbarm dich über uns.

Er bringt zusammen was immer auseinanderstrebt:

Dir Gott im Himmel Preis und Ehr./ den Menschen Fried auf
Erden./ Allmächtiger Vater, König und Herr./ du sollst
verherrlicht werden./ Herr Christ, Lamm Gottes, erbarme dich./
du bist der Höchste ewiglich/ im Reich des Vaters. Amen.

Wir beten in der Stille...

Schöpfer des Himmels und der Erde, dich preisen alle deine
Werke. Wir bitten dich: Lass uns nicht stumm bleiben unter
deinen Geschöpfen, sondern mach unser Leben zu einem
Lobgesang auf deine wunderbare Macht und Güte. Dir sei Ehre
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

einstimmen dürfen in das Lob Gottes. Amen.
(Glaubensbekenntnis)

Lied der Woche: (302 im Gesangbuch)

Innerlich und oder auch äußerlich gesungen:

- 1) Du meine Seele, singe,/ wohlauf und singe schön/ dem,
welchem alle Dinge/ zu Dienst und Willen stehn./ Ich will den
Herren droben/ hier preisen auf der Erd;/ ich will ihn herzlich
loben,/ solange ich leben werd.
- 2) Wohl dem, der einzig schauet/ nach Jakobs Gott und Heil!
Wer dem sich anvertrauet,/ der hat das beste Teil./ das höchste
Gut erlesen,/ den schönsten Schatz geliebt;/ sein Herz und
ganzes Wesen/ bleibt ewig unbetrübt.
- 3) Hier sind die starken Kräfte,/ die unerschöpfte Macht;/ das
weisen die Geschäfte,/ die seine Hand gemacht:/ der Himmel
und die Erde/ mit ihrem ganzen Heer./ der Fisch unzähl'ge
Herde/ im großen wilden Meer.
- 4) Hier sind die treuen Sinnen,/ die niemand Unrecht tun,/ all
denen Gutes gönnen,/ die in der Treu beruhn./ Gott hält sein
Wort mit Freuden,/ und was er spricht, geschieht;/ und wer
Gewalt muss leiden,/ den schützt er in Gericht.
- 5) Er weiß viel tausend Weisen,/ zu retten aus dem Tod./ ernährt
und gibet Speisen/ zur Zeit der Hungersnot./ macht schöne rote
Wangen/ oft bei geringem Mahl;/ und die da sind gefangen,/ die
reißt er aus der Qual.
- 6) Er ist das Licht der Blinden,/ erleuchtet ihr Gesicht./ und die
sich schwach befinden,/ die stellt er aufgerichtet'./ Er liebet alle
Frommen./ und die ihm günstig sind,/ die finden, wenn sie
kommen./ an ihm den besten Freund.

einer kümmerlichen Gegenwart. Sprechen in ihrer Schönheit. Noch heute ist es so, wenn man am Abhang des Ölbergs in Jerusalem steht, dass sich die ehemalige Tempelanlage jenseits des Tales vor einem erstreckt: Jetzt mit dem Felsendom und seiner goldenen Kuppel und der Al Aqsa Moschee mit silberner Kuppel auf dem riesigen Tempelplatz, damals der herodianische Tempel mit goldenen Zinnen, mit Säulenhallen, dem Opferaltar und den verschiedenen Höfen. Jesus wird dort einziehen und dafür streiten, dass dieser Tempel nach Jesaja 56,7 ein Bethaus für die Völker sein soll. Ausleger meinen, die schreienden Steine beziehen sich auf die Trümmer des Tempels: *Als einige von dem Tempel sagten, dass er mit schönen Steinen und Weihgaben geschmückt sei, sprach er: Es wird die Zeit kommen, in der von dem allen, was ihr seht, nicht ein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde* Lk 21,5f. Auch Trümmer sprechen uns an, die von vergangener Größe zeugen. Sie lösen etwas aus, erzählen vom Glauben und Leben der Vorfahren, dem, was ihnen wert war, so viel Zeit und Kraft einzusetzen. Was ihnen Symbol für Zusammengehörigkeit war (vgl. den Turmbau zu Babel: *Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut über die ganze Erde.* 1.Mose 11,4), was uns mit ihnen heute noch verbindet und was uns trennt. Viel Geld und Engagement sind gerade in die Kirche in Hornstorf geflossen, das jetzt auch die Ausmalung der Gewölbe wieder erstrahlt, selbst wenn die Wände noch fehlen. Und in Neuburg geht es gerade los mit den Arbeiten zur Erhaltung des Dachstuhls der Kirche. Das sie uns weiter erzählen vom Glauben in unseren Dörfern und unserem Land seit 700 ja 800 Jahren. So klingt auch jetzt unser Glaube an den einen und einzigen Gott dort, bis wir wieder selbst

Lesung: des Evangelium: Lukas 19,37-40

Halleluja! Jauchzet Gott, alle Lande! *

Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmt ihn herrlich!

Halleluja! Der Herr ist auferstanden, *

er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

Wir hören den Text und lesen uns selbst laut vor:

Als Jesus schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht!

Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Ehre sei Dir, Herr./ Lob sei Dir Christus.

Gedanken zum Evangelium:

Der Sonntag Kantate, - singt! - singt ein neues Lied! Und wir sollen immer noch nichts singen und nicht laut sprechen wegen möglicher Ansteckung durch Aerosole. Keine Chorproben mit Laien. Und selbst wenn wir im Freien Gottesdienst feiern, sollen wir reichlich Abstand halten und dürfen nur durch die Maske singen. Und das am Sonntag Kantate: Denn nach Offenbarung 5,9f erklingt das neue Lied schon im Himmel, das Lob des Lammes, das das Buch mit den sieben Siegeln öffnet: *Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkauft aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen und hast sie unserm Gott zu einem Königreich und zu*

Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden. Oder das Lied des Mose und des Lammes aus Offenbarung 15,3f, das den Chorsängern aus Neuburg noch im Ohr klingen müsste: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr; allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker. Wer sollte dich, Herr, nicht fürchten und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig! Ja, alle Völker werden kommen und anbeten vor dir, denn deine Urteile sind offenbar geworden. Aber im Evangelium hören wir: Wenn die Jünger schweigen werden, so werden die Steine schreien - eines jener Rätselworte Jesu von der Umkehrung von allem: Die Ersten werden die Letzten sein und die Letzten die Ersten.

Von der Schallplatte *Jesus Christ Superstar*, die mein Vater geschenkt bekommen hatte und nicht mochte, die ich mir dann als Jugendlicher als „Dauerleihgabe“ stibitz habe, habe ich das noch im Ohr, was Jesus den vorsichtigen Pharisäern sagt: *Nothing can be done to stop the shouting, if every tongue were stilled the noise would still continue, the rocks and stones themselves would start to sing: Hosanna, hey Sanna Sanna Hosanna, hey Sanna Hosanna - Man kann nichts tun, um das Schreien zu stoppen. Wenn jede Zunge ruhig gestellt würde, würde der Lärm dennoch weitergehen, die Felsen und die Steine selbst würden beginnen zu singen: Hosianna... Das* Lukasevangelium, das uns als einziges Evangelium das Wort von den *schreienden Steinen* beim Einzug Jesu in Jerusalem überliefert, hat gar kein Hosianna aus Psalm 118, sondern erwähnt - vielleicht für heidnische Leser - nur den König: *Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn!*

Die Pharisäer haben ja Recht: Dieser Gesang ist gefährlich. Sie meinen es vermutlich nicht böse, wenn sie warnen: Das kann von der Besatzungsmacht als Revolutionsversuch verstanden

werden: Gesang ist gefährlich, das wissen alle Machthaber, gefährlich, wenn sie nicht ihre Hand darauf haben und mit dem Geang die Leute hinter sich versammeln und mit Marschmusik und Gesang in den Kampf schicken. Aber Gesang ist ja noch viel mehr: Wir legen unseren Klang auf unseren Atem. So haben wir begonnen, nach dem ersten Einatmen auf dieser Welt unseren Klang herauszuschreien. So wie der Atem ist auch das, was wir auf den Atem legen, wie wir ihn mit Klang modellieren, ein Zeichen unseres Lebens. Es zeigt so viel von uns, dass sich viele Ungeübte gar nicht trauen zu singen, wenn ihnen nicht gar von „Lehrern“ nahegelegt wurde, zu schweigen, weil sie angeblich brummen. Jeder kann - abgesehen von organischen Schäden - singen. Nicht alle gleich schön, aber das ist - wie alles - bis zu einem gewissen Grade Übungssache. Und wenn man unsere Musik heute anhört, geht es nicht immer um Belcanto. Es geht um das Leben, das durch die Stimme zu hören ist, gerade auch mit den Spuren des eigenen gelebten Lebens, mit seinen Stimmungen, mit Freude und Leid, mit Dank und mit Klage, mit Protest und mit Jubel. Und wie schön, wenn wir dabei nicht allein sind, sondern einstimmen dürfen, zusammenklängen, mit unserem eigenem Klang im Gesamtklang: Eines der bewegtesten Stücke, die ich gehört habe, sang der Seniorenchor, den unsere damalige Organistin vor über 40 Jahren aus denen gebildet hatte, die in den normalen Chören nicht mehr mitsingen durften, weil ihre Stimmen zu alt geworden waren. Ich habe sie noch mit Inbrunst singend vor Augen: *Ja ich will singen, ich will singen von der Gnade des Herrn...* - das war nichts für eine Aufnahme, aber für diesen Moment und für die Seele etwas von ganz eigener Würde und Schönheit.

Aber selbst Steine können singen, können etwas eindrücken in unsere Seele, ja tun das auch: Strahlen von Größe auch in